

CONSTANZE MOZART AN JOHANN ANTON ANDRÉ IN OFFENBACH AM
MAIN

WIEN, 31. MAI 1800

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1299]

Lieber Herr André, Sie müssen mir vergeben: an Banknoten, in denen Sie mich bezahlt haben, und die im Reiche wohlfeil sind, haben Sie gewonnen, und an Bankob-
5 ligationen, Obligationen der hiesigen Bank, die ich für Ihr Geld gekauft habe, habe ich verloren, denn als ich sie kaufte, mußte ich sie theurer bezahlen, als, wenn ich ganz zu der stipulirten ¹ Zeit hätte kaufen können. das ist die Wahrheit. – N. ist damit zufrieden, Unrecht haben zu sollen, um nur nicht zu zanken. Er fährt aber fort zu behaupten, daß Sie gesagt haben, es wäre Ihnen einerley an wen man schriebe. Darauf
10 haben Sie izt nichts erwiedert. N. schreibt hier zum lezten Mal davon. *Breitkopfs* Gegenanzeige ² habe ich izt endlich gelesen: ich danke Ihnen für die Nachricht davon; und es ist mir lieb, daß Sie glauben, daß nur ich darauf zu antworten hätte. Nach reifer Ueberlegung habe ich den Entschluß gefaßt, kein Wort zu antworten; sonst hätte das herumzanken gar kein Ende. *Breitkopf* hat am Schluß seiner Anzeige sehr Recht, wenn
15 er sagt: die Zukunft oder die Editionen werden die Wahrheit bezeugen – allerdings, aber zu Ihrem Vortheil. Uebrigens hat er den offenbaren Tort ³ bey allen Sachen, die Sie herausgeben, Ihr bloßer Nachdrucker zu werden: denn da er diese nach dem Original nicht herausgeben kann, so muß er sie wenigstens nach der Ausgabe, die nach dem Original gemacht worden ist, herausgeben. Machen Sie nur um des himmelswillen, daß Ihre Ausgaben höchst correct werden! Die Fragmente, die ich habe, gehören
20 Ihnen nicht. die 15. von Ihnen versiegelten Pakken habe ich Ihnen einzig verkauft, mit dem Versprechen, Ihnen zu liefern, was mir sonst noch in die hände kömt. Ich habe Ihnen darauf schon den 16^{ten} Pakken geliefert ⁴, und nun bekommen Sie einen 17^{ten}; wenn ich mehr bekomme, soll es mir eine wahre Freude seyn. Ich darf keine Werke mehr verkaufen; es interessirt mich, daß alles, was mein Mann geschrieben hat, herauskömt – dieses garantirt Ihnen mein Versprechen, wenn mein Versprechen Garantie bedürfte. Als Sie diese 15. Pakken von mir kauften, sahen Sie noch eine Menge Frag-

¹stipulare (ital.), vertraglich abmachen

²Constanze Mozart hatte auf Wunsch von André unter anderem im *Frankfurter Staats-Ristretto* (4. April 1800, S. 275–276), eine „Erklärung über Mozarts musikalischen Nachlaß“ publiziert, in der sie mitteilt, sie habe zunächst Breitkopf & Härtel den musikalischen Nachlass Mozarts angeboten. Nachdem der Verlag das Angebot ausgeschlagen hatte, habe sie ihn an Johann Anton André verkauft, der nun im Besitz einer „fast vollständigen Sammlung vollkommen korrekter und vollkommen authentischer Werke im Original-Manuscripte“ sei. Darauf reagierten Breitkopf & Härtel mit einer Gegenanzeige „Mozarts Werke“ im *Intelligenz-Blatt* Nr. X (April 1800, Sp. [47–48]) zur Nr. 27 der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* 2. Darin versuchten sie erneut, den Wert der Sammlung zu schmälern.

³frz., Nachteil

⁴Dieses Paket enthielt unter anderem Mozarts eigenhändiges „Verzeichnüß aller meiner Werke“, zwei Texthefte des Oratoriums *Betulia liberata* KV 118, sechs Arien, die aus Opern der 1770er-Jahre herausgetrennt worden sind, drei weitere Arien, einen Kanon sowie eine Fuge. Constanze Mozart sandte das Paket am 8. Januar 1800 (BD 1273).

mente und angelegte Sachen, von denen ich erklärte, daß ich sie nicht hergäbe. Und weit entfernt, darauf Anspruch zu machen oder den Wunsch zu äussern, sie zu bekommen, exclamirten ⁵ Sie: über diese Sachen würden Viele froh seyn! Damit könnte ein großer Unterschleif ⁶ gemacht werden! Da hätte man auf ein Mal schöne Themata! – Ich verwahre sie sorgfältig, und wenn mein Sohn sie nicht etwa einmal benutzt, so werden sie gewiß niemals benutzt, es sey denn daß Jemand sie, so wie sie sind, *curiositatis gratia* ⁷, in einer Sammlung herausgäbe. Alsdann könnte Niemand je durch sie mit fremden Federn prangen, und dem Mozart bliebe, was Mozarts ist. Was ich so eben gesagt habe, gilt natürlich von allen Fragmenten, die ich Ihnen nicht ausgeliefert habe. die 4. Fragmente ⁸, die ich Ihnen als ergänzt angezeigt habe, und von denen Sie Bescheid genug wissen, um sie zu beurtheilen, gehören also auch mein, und es ist ein hazard ⁹, der ihre Qualität um nichts verändert, daß ein Freund sie ohne allen Eigennutz, bloß aus liebe zu Mozart, der Kunst und mir, um mir etwa einen Vortheil noch davon zu verschaffen, ergänzt hat. Ich habe nicht einen Schatten von Verbindlichkeit, sie Ihnen zu geben, denn sonst müßten Sie ja ein Recht auf alle Fragmente haben. wenn Sie indessen meine zuvorkommende Aufmerksamkeit und Eifer für Sie verkennen sollten, so ist es nicht meine Schuld. Ich hätte einen vortheilhaften Antrag erwartet. Daß Sie Kenntnisse genug haben, so gut wie Jemand, die erwähnten Sachen zu ergänzen, davon bin ich überzeugt. Aber meinem Freunde mögte ich nicht so schlecht lohnen, daß er umsonst gearbeitet hat. Nach dem Obenstehenden modificire ich meinen Vorschlag so:

ich gebe Ihnen diese 4 Fragmente, wenn Sie sie mit der Ergänzung meines Freundes und mit der Anzeige, wie viel von Mozart selbst daran ist, herausgeben und mir eine Vergütung dafür machen, die entweder 25. Exemplarien gleich ist oder in 25. Exemplarien in *natura* besteht.

wenn Sie keinen von allen diesen Vorschlägen eingehen, so verkaufe ich sie oder gebe sie selbst heraus.

Ich gebe sie Ihnen sogar gegen 4. Exemplare, wenn Sie mir zugleich die Clavierauszüge von folgenden Opern, die heraus sind, schenken und mir ohne Kosten schick-

⁵ von exclamare (lat.), ausrufen

⁶ Grimm, Deutsches Wörterbuch: Betrug

⁷ lat., aus Neugier

⁸ Das Verzeichnis über die Fragmente, das Constanze Mozart am 1. März 1800 (BD 1288) an Breitkopf & Härtel sandte, enthält unter der Rubrik „Fragmente einiger andern mozartschen Clavierstücke die von einem Liebhaber vollendet worden“ folgende Stücke, die noch im Besitz von Constanze Mozart waren: Drei Triosätze für Clavier, Violine und Violoncello KV 442 Nr. 1-3, Allegro in B für Clavier (Fragment) KV 400, Sonatensatz in B für Clavier und Violine (Fragment) KV 372 und Fuge in G (Triosonate) Anh. H 12/10. Vermutlich sind hier diese vier Fragmente gemeint. Constanze Mozart schickte sie André am 22. Oktober 1800 (BD 1316). Die Ergänzungen für die vier Fragmente stammen von Maximilian Stadler, der insgesamt 19 Fragmente Mozarts ergänzte.

⁹ frz., Wagnis, Gefahr

60 ken: NB. Die Arbeit meines Freundes muß in allen Fällen gebraucht werden. Figaros
Hochzeit, Zauberflöte, *Cosi fan tutte* und die Entführung aus dem Serail. Wie können
Sie glauben, daß N. die herbeyschaffung und aufsuchung des Fehlenden übernehmen
kann? hat er nichts anders zu thun? Aber aufmerksam ist er freilich und eifrig für jede
gute Sache. Wo er etwas entdeckt, wird ers Ihnen immer anzeigen. Wranizky ist schwer
65 zu treffen, gegen mich hat er keine Verbindlichkeit – an Ihnen ist es seine Freundschaft
zu benutzen. Von mir können Sie nicht verlangen, daß ich Ihr beständiger Commissio-
när seyn soll. Dazu müssen Sie, wenn *Wranizky* nicht selbst kann, Jemand nehmen,
dessen Zeit und Mühe Sie bezahlen können.

Wenn viele solche Briefe passiren sollten, als Ihr dikker vom 2. Mai ¹⁰, so wäre es wirk-
70 lich unbillig, daß ich die Kosten trüge. die Correspondenz ist einzig zu Ihrem Vortheil
– Nach demselben Sinn zu handeln, müßte ich ja sonst auch die Versendung von Mu-
sicalien bezahlen: der Geist unsers Contracts ist, daß ich durchaus keine Kosten habe.
Breitkopf berechnete ich alle unsre Briefe. Ich gebe Ihnen noch den freundschaftlichen
Rath, Sich nicht, – wenigstens in öffentlicher – Anklage *Breitkopfs* zu übereilen. Sie sa-
75 gen mir lezthin: also *Breitkopf* will glauben machen, daß auch er die Concerte in *A*
dur, *Es dur* und *C Moll* im Original hat! In seiner neuesten Anzeige hat er nicht gesagt,
daß er sie im Original hat. Aber freilich in seiner Ankündigung vom Februar Monat
hat er gesagt, daß auf das Concert, was ich ihm überlassen habe (und auf das von mir
selbst heraus gegebene) zunächst zwey andere ebenfals nach dem Originalmanuscript
80 herauszugebende Clavierconcerte folgen sollen. In Copie mag er erwähnte Sachen
wohl haben. Wie gut seine Copien sind, wird die Zeit lehren. Indeß behalten Sie immer
das große Uebergewicht über ihn, seine Copien gänzlich, und was man ihm etwa als
Originalmanuscript verkauft, zum Theil, in so ferne Sie es selbst haben, controlliren
zu können. Sie haben mir durch Ihren Brief vom 2^{ten} Mai viele und doppelte Mühe ge-
85 macht. Ich merke, Sie haben alle meine Notizen nicht einmal angesehen: in diesen sind
Antworten auf viele Ihrer Fragen. Indessen will ich doch noch einmal die Gegenstän-
de durchgehen, in so ferne mir mein Gedächtniß beysteht, und verweise Sie übrigens
auf die Notizen. Auch habe ich in diesen Tagen neue Erkundigungen eingezogen. Was
unten folgt, ist durchaus alles und das einzige, was ich Ihnen sagen kann. Ubrigens
90 werde ich ehrlich wort halten, Ihnen zu schaffen, was mir sonst noch aufstößt, und Ih-
nen anzeigen, wenn ich erfahre, daß sonstwo etwas befindlich ist. Ich habe mir vorhin
vergebens Mühe genug gemacht, und in mehreren Zeitungen und briefen um die Mit-
theilung gebeten. Ich bitte, wenn Sie *Traeg* oder Jemand anders Musicalien von Ihrer
Ausgabe für mich senden, ihm aufzutragen, daß er mir sie selbst sogleich zustellen
95 läßt, damit ich gar nicht zu warten brauche.

Das Porto der Musicalien, die ich Ihnen heute mit der Post schikte, betrug
_____ 40^x

welche ich mir also zugleich mit der bezahlung für die Musicalien aus *Berlin* erbitte.

Ich empfehle mich Ihnen bestens und bin mit vieler Freundschaft Ihre erge-
100 benste Dienerinn

¹⁰Brief von Johann Anton André vom 2. Mai 1799 nicht bekannt.

C. Mozart Wien 31. Mai 1800.

Erstlich zu der Rubrik, die Sie überschreiben:

Folgendes fehlt mir in Partitur und Stimmen, welches alles im eigenhändigen
 105 Catalog ¹¹ verzeichnet ist, und um welches ich mir nähere Nachricht ausbitte, wo ich
 es allenfalls bekommen kann.

2. Clavierquintett hat h. v. *Zmeskal*, hofconcipist bey der hiesigen Ungarischen Canze-
 ley im Original, mit einem doppelten Ende.

3. Clavierconcert hat *Abbé v. Stadler* hier im Original.

110 8. *Rondo* fürs Clavier allein gehört zu (dem hier unmittelbar folgenden) N. 18.

18. *Allegro* und *Andante*. Die Sonate ist von *Artaria* aufgelegt.

9. hat *Leitgeb* nicht, den ich darum befragt habe.

10. Zwölf Variationen fürs Clavier allein hat h. *Hofmeister* vielleicht; wenigstens sind
 sie für ihn oder seine *Cahiers* gemacht ¹².

115 11. Eine Originalsynfonie ¹³ von *Mozart* (ob just diese, weiss ich nicht) soll H. *Stoll*,
Regens chori in *Baden* – unweit *Wien*, haben. Der Großherzog von *Toscana*, bey dem
Wranizky oft spielt, soll zwey ganz unbekannte Synfonien ¹⁴ von *Mozart* haben.

14. Von diesem Quintett habe ich Ihnen izt einige Fragmente gesandt.

17. wegen *Scena* für *Madame Duschek* in *Prag* verweise ich Sie an sie selbst.

120 22. wegen des *Duetts* für *Mombelli* und *Benucci*, der in *Toscana* ist, gleichfalls an diese
 2. Sänger

25. diese Synfonie ist in *Prag* gemacht ¹⁵, also da sich zu erkundigen.

31. 32. die meisten dieser Canons ¹⁶ hat *Breitkopf* allerdings.

33. Ein *divertimento* (ob just dieses, weiß ich nicht) hat *Traeg* im Original. Nein, es ist
 125 nicht dieses *Divertimento*, welches *Traeg* hat.

Tänze. was diese betrifft, so hat H. v. *Lipawsky* hier einige im Original.

44. die *Hofer* behauptet, diese Arie nie gehabt zu haben.

45. Ein Quintett (ob just dieses, weiß ich nicht) hat h. v. *Puchberg*, Kaufmann hier im
 Original.

130 Mit dem Clarinettisten *Stadler* dem ältern muß wegen solcher Sachen gesprochen wer-
 den. Dieser hat mehrere im Original gehabt, und hat noch unbekannte *Trio's* für Bas-
 sethörner in Copie. Er behauptet, daß ihm sein Coffre, worin diese Sachen waren, im
 Reich gestohlen worden sind. Andre aber versichern mich, daß dieser Coffre im Reich
 für 73. ducaten veretzt ist; es sind aber auch, glaube ich, Instrumente und andre Sa-
 135 chen bey diesen Originalien im Coffre gewesen.

57. Orgelstück für eine Uhr. Dieses soll der izeige K.K. Kammerherr Graf v. *Deym* hier,

¹¹Wolfgang Amadé Mozarts eigenhändiges „Verzeichnuß aller meiner Werke“, das er von Februar 1784
 bis Mitte November 1791 führte.

¹²

¹³Vielleicht die Sinfonie in C KV 427.

¹⁴Vielleicht die Sinfonie in C KV 427 und die Sinfonie in D KV 504.

¹⁵Gemeint ist hier „aufgeführt“.

¹⁶KV 553–562.

Eigenthümer der (ehedem so von ihm genannten *Müllerschen*) Kunstgalerie, haben.
59. Diese Baßarie mit obligatem Contrabaß hat *Traeg* im Original

63. Kleine Freymaurercantate. Vielleicht hat *Hofmeister* sie; wenigstens ist sie bey ihm
140 gedruckt.

Partitur von 3 bassethörnern 5. Numern. Die Singstimmen, die von *Jacquin* sind, dieser Notturmi hat *Traeg* und Jedermann. Ich glaube aber nicht, daß sie heraus sind.

wegen der Messe zum *Davide penitente* ist sich in *Salzburg*, wo sie gemacht oder aufgeführt ist, zu erkundigen.¹⁷ den Schluß der Messe hat er gewiß nicht ins *Requiem*
145 verwandt. Als er die Messe machte, war nicht von dem *Requiem*, welches viele Jahre jünger ist, die Rede. – Niemand kennt das Ihnen mitgetheilte Thema eines Mozartschen Clavierconcerts¹⁸.

Nachschrift: Einmal bin ich selbst bey *Leitgeb*, der in der äussersten Vorstadt lebt, gewesen, darauf habe ich ihm zwey Male geschrieben, und er hat noch nicht wort gehalten. Daher habe ich mich izt entschlossen, Ihnen den Pakken und Brief zu senden;
150 nun wird er dies Stük wohl gar nicht einmal haben.

Nun zu der Abtheilung der zu ergänzenden Sachen.

Von Figaros Hochzeit und der Entführung habe ich nie mehr gehabt, wie ich Ihnen schon mündlich gesagt habe. Vielleicht sind sie hier vom Theater durch *Wranizky* zu
155 haben.

Das wenige was im *Don Juan* fehlt¹⁹, kann ich nicht auffinden. Da es so wenig ist, so thuts auch nichts. In Copie können Sie es von *Traeg*, der es hat, erhalten.

Der Schauspieldirector besteht aus der *Ouverture* und 5. Numern. Siehe den Clavierauszug, den *Breitkopf* ohne Jahrszahl, aber vor mehrern Jahren, herausgegeben hat,
160 und der von *Siegfried Schmiedt* ist.²⁰

Die meisten übrigen mangelhaften Sachen werden wohl nie vollendet gewesen seyn. Indessen

ad 1. Sonate *a* 4. *mains*. das Thema der Sonate für 4 hände *G dur*, so wie Sie mir es anzeigen, soll aus der Mitte von vierhändigen Variationen seyn, welche bey *Hofmeister*
165 gestochen sind.²¹

4. Clavier*Rondò* mit begleitung des Orchesters. dieses wird seyn in den händen der vormaligen Fräulein *Ployen*, izigen verheiratheten *Bojanowich*, welche lebt unweit *Kreuz* in Croatien. Der Vater ihres Mannes ist hiesiger *Ungarischer* Hofagent. Ich habe vorhin vergebens an sie schreiben lassen.

170 5. den Schluß der Tenorarie²² habe ich Ihnen izt geschickt.

¹⁷Für die Kantate *Davide penitente* KV 469 benutzte Wolfgang Amadé Mozart Kyrie und Gloria der Missa in c KV 427. Die Messe soll am 26. Okotber 1783 in der Kirche des Stifts St. Peter in Salzburg aufgeführt worden sein.

¹⁸Es ist nicht bekannt, um welches Klavierkonzert es sich handelt.

¹⁹Es handelt sich um die Bläserparticelle zu den Nummern 13 (Finale I), Nr. 19 und Nr. 24 (Finale II).

²⁰Der Klavierauszug war 1792/93 bei Breitkopf in Leipzig erschienen.

²¹Die hier angesprochenene Variationen sind Andante in G mit fünf Variationen KV 501. Wolfgang Amadé Mozart hatte sie 1786 bei Hoffmeister veröffentlicht.

²²Es handelt sich um Blatt 11 und 12 mit dem Schluss der Tenorarie "Dir danken wir die Freude" aus

9. *Breitkopf* hat diese Sonate²³ nicht von mir gehabt. Sie muß ganz gewesen seyn.

11. *Aria* für die *Hofer* hat, wie diese sagt, nie ganz existirt.

13. Sie schließen zu viel. weil *Traeg* dieses Concert hat, muß es sich bey mir vorfinden. Existirt haben muß es, das ist wahr. *Leitgeb* hat es nicht.

175 17. weil Ihnen so sehr um diese Cadenz²⁴ zu thun ist, habe ich versucht, sie Ihnen in Copie zu verschaffen. *Ghelinek*, der sonst diese Sachen sammelt, hat sie nicht, auch *Stadler* nicht, auch der Clavierstimmer *Kutschera* nicht. Indeß hat letzterer versprochen, sich darnach umzusehen. Ich habe keine Cadenzen mehr – ich habe nichts mehr. # Siehe unten.

180 6. 10. *Rondo* fürs horn mit scherzhafter Ueberschrift. dieses hat *Leitgeb* mir in Copie versprochen. herausgegeben ist, glaube ich, gar nichts von diesen Sachen.

12. *Rondo* fürs horn mit Orchesterbegleitung kennt *Leitgeb* gar nicht, und schließt daraus, daß es nicht vollstimmig existirt.

14. angelegtes erstes *allegro* beurtheilt *Leitgeb* auf dieselbe Art.

185 15. angelegtes hornconcert²⁵ gleichfals.

Leitgeb hat übrigens nichts in Copie sogar als ein *Quintetto* in *Dis a corno solo, violino, viola prima, viola secunda, violoncello*, welches Sie wahrscheinlich im Original haben.

Was Ihnen an harmoniemusik abgehen sollte, davon kann *Wranizky* durch *Stadler* den ältern und Jüngern oder H.ⁿ *Wendt* hieselbst wohl Nachricht schaffen.

190 Die Witwe *Eissen*, *Eizen* oder dergleichen, Witwe des Waldhornisten beym hiesigen Nationaltheater, soll einige Originalpartituren für das Horn haben. *Wranizky* wird sie kennen. *Mozart* hat selbst ihrem Mann Originalien gegeben.

Unter den Fragmenten, die Sie bey dem Verkauf von mir bekamen, waren

Scena b dur

195 *Aria d dur*

Aria b. dur.

Von diesen mögte ich gelegentlich eine Nachricht haben, um sie in mein Verzeichniß der Fragmente einzutragen.

200 Das Verzeichniß über alle Mozartische Werke, die Sie haben und die Sie nicht haben, welches Sie mir versprochen haben, kann ich freilich noch nicht bekommen. Es wird Zeit kosten, ehe man ein solches Verzeichniß vollständig nennen kann.²⁶ – Seine

der Freimaurerkantate „Dir, Seele des Weltalls“ KV 429.

²³unklar

²⁴unklar

²⁵Die Identifizierung mit einem konkreten Manuskript ist problematisch.

²⁶Johann Anton André kündigte im *Frankfurter Staats-Ristretto. Extra-Beilage* vom 18. September 1800, S. 756, an, daß ein „ganz vollständiger thematischer Katalog, so gut ich ihn durch den an mich gekauften Nachlaß besorgen kann, und welchem der von Mozart eigenhändig geschriebene und mit kleinen Notizen versehene thematische Katalog seiner Werke von 1784 bis an seinen Tod, zum Grunde gelegt wird“, erscheinen wird. 1805 publizierte André zunächst nur das eigenhändige „Verzeichnuß“ Mozarts unter dem Titel *Thematisches Verzeichniß sämtlicher Compositionen von W. A. Mozart, so wie er solches vom 9ten Februar 1784 an, bis zum 15ten November 1791 eigenhändig niedergeschrieben hat. Nach dem Original-Manuscripte herausgegeben von A. André*, Offenbach am Main 1805. Eine zweite Auflage erschien 1828. An einem Verzeichnis über die Werke bis 1784 arbeitete André noch im Jahr 1833. Sein Manuskript *The-*

Lebensgeschichten können es auch ergänzen.

Recapitulatio

205 Seyn Sie versichert, daß ich keine einzige Ihrer Fragen übersehen habe, und daß ich
 durchaus nichts mehr weiß, oder in Absicht dieser mehr sagen oder thun kann. Le-
 sen Sie diese und alle meine vorhergehenden Notizen aufmerksam durch, geben Sie
 Acht auf die Namen und Oerter, die theils im Catalog²⁷ theils auf den Stücken selbst
 angemerkt sind – dieses sind die einzigen Wegweiser. Von den Gegenständen, die ich
 nicht ausdrücklich beantwortet habe, weiß ich platterdings nichts, und meine vorher-
 210 gehenden und izigen wiederholten Nachforschungen in ihrer Rücksicht sind gänzlich
 fruchtlos gewesen.

Unter den Bruchstücken, die ich Ihnen izt aus freyen Stücken gesandt habe, sind viel-
 leicht einige, die *Mozart* hin und her gebraucht hat. Ich wollte Ihnen aber mit Fleiß
 lieber zu viel als zu wenig schikken.

215 # weder *Kutschera* noch *Förster* können mir diese Cadenz schaffen. Jedermann behaup-
 tet, er kenne sie nicht.

[Adresse, Seite 4:]

Wien

220 An

den Herrn *Johann André*

Musikverleger

zu

Offenbach am Mayn.

matisches Verzeichniß W. A. Mozart'scher Manuscripte chronologisch geordnet von 1764 bis 1784 wurde nicht
 publiziert.

²⁷Mozarts eingehändiges Werkverzeichnis.